

Genügende Kostendeckung bei der Pflege?

**Aber auch:
Stimmt der Gesamttarif?**

Peter Keller

Leiter Geschäftsstelle Verband Berner Pflege & Betreuungszentren vbb

Medien prügeln auf die Heime ein

**Zuwenig
qualifiziertes
Pflegefach-
personal!**

Abzocken der
Bewohnerinnen!



Gestresstes Personal –
unhaltbare Zustände!

Wie es zur aktuellen Finanzierung kam



- Auf 2011: Einführung neue Pflegefinanzierung
- Pflege: Krankenkassen CHF 9.- pro Stufe, Bewohnende maximal CHF 21.60 pro Tag
- Restfinanzierung durch Kanton: vbb|abems verhandelte mit der GEF über die Beiträge des Kantons
- Wichtig: der Fokus darf nicht nur auf der Pflege liegen. Es muss die gesamte Finanzierung betrachtet werden.

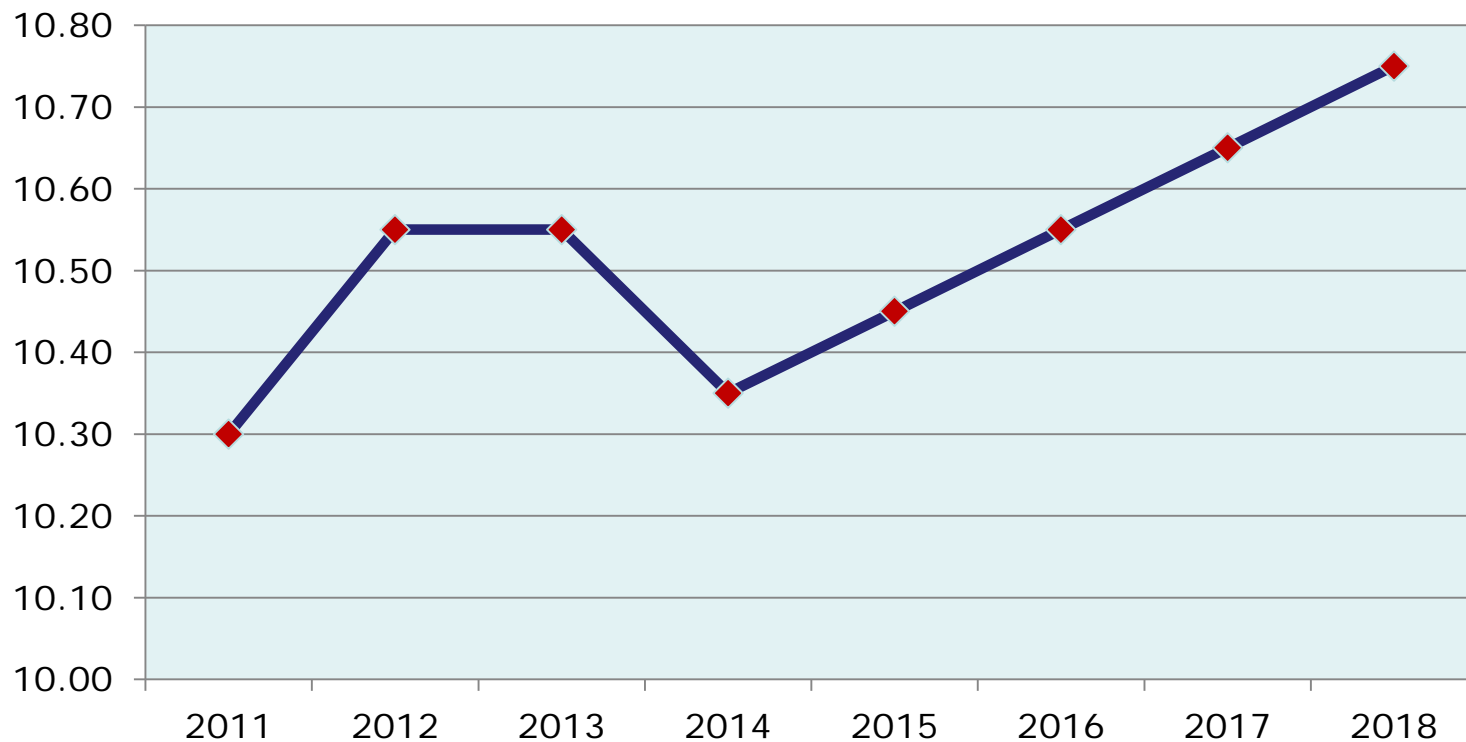
Berechnung der Kantonsbeiträge Pflege

- Die Tarife für 2011 mussten so gestaltet werden, dass die Kosten nicht höher ausfielen, als im alten System (Kostenneutralität)
- Bei der Pflege wurden nur die Lohnkosten (inkl. Sozialleistungen) berücksichtigt:

Stufen gemäss Stellenplan	Löhne 2011 inkl. 18% Soz. Leistungen	Gerechneter Anteil
Funktionsstufe 3	106'503	20%
Funktionsstufe 2	97'430	30%
Funktionsstufe 1	79'665	50%
Durchschnittslohn	93'003	
Jahresarbeitszeit netto	1'666.6 Stunden	
Lohnkosten pro Stunde	55.80	
Für 10 Minuten, plus 15% Overhead	10.30	
Aktueller Wert (2018)	10.75	

Entwicklung Pflorgetarif

- Der Pflorgetarif des Kantons wurde über die Jahre an den Lohnaufstieg und an die Teuerung angepasst.
- 2014 gab es eine Kürzung wegen des Sparpaketes.



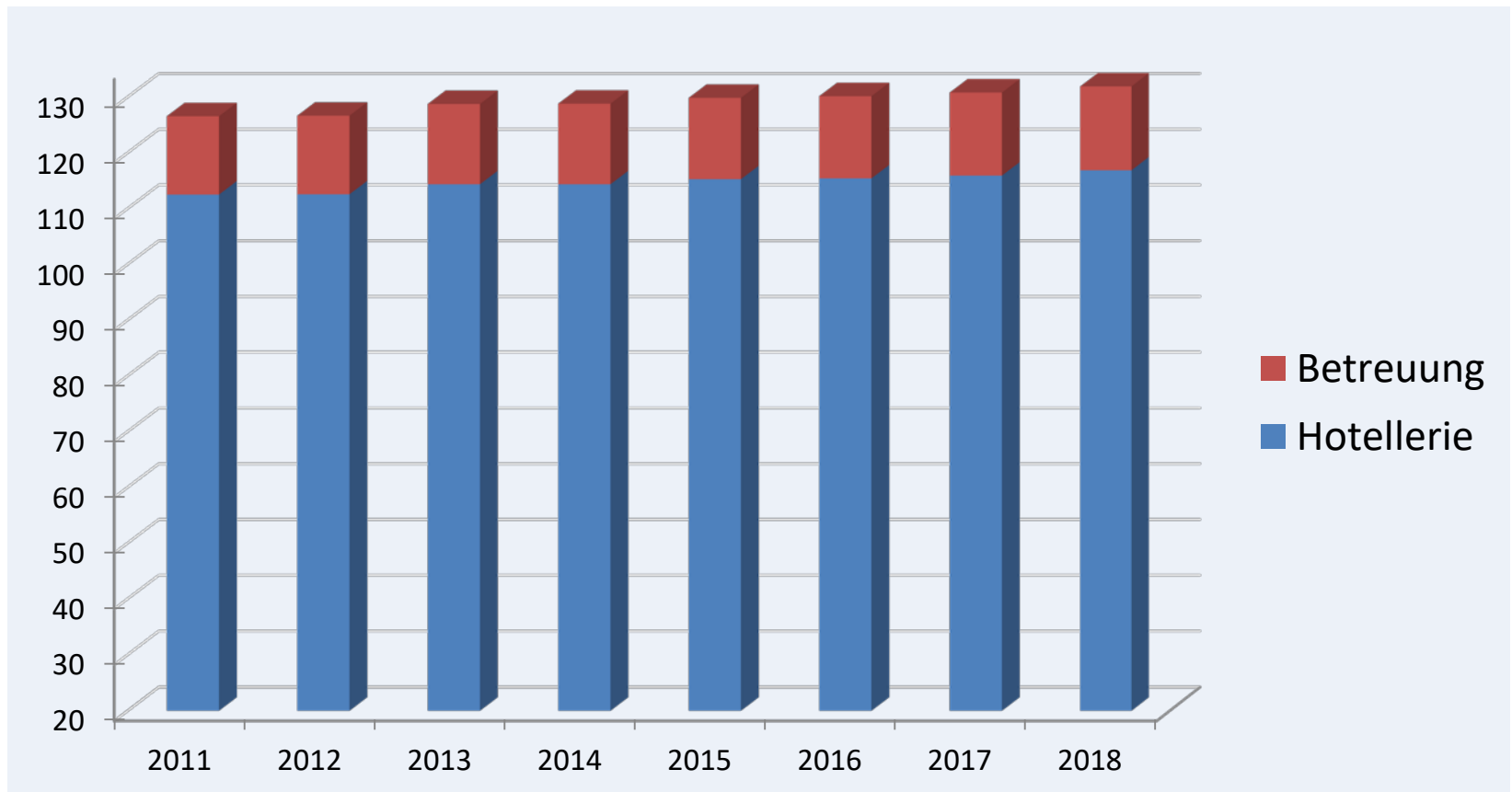
Wer finanziert die MiGel?

- Gemäss Urteil Bundesverwaltungsgericht: MiGel Produkte sind in den Pauschalen der Krankenversicherer und in der Restfinanzierung durch die Kantone enthalten.
- Das Urteil lässt sich so interpretieren, dass die MiGel von den Kantonen finanziert werden muss.
- Wir haben von der GEF gefordert, dass der Kanton Bern die MiGel übernehmen muss.
- Regierungsrat Schnegg will erst entscheiden, wenn die Prüfung durch die GDK abgeschlossen ist.



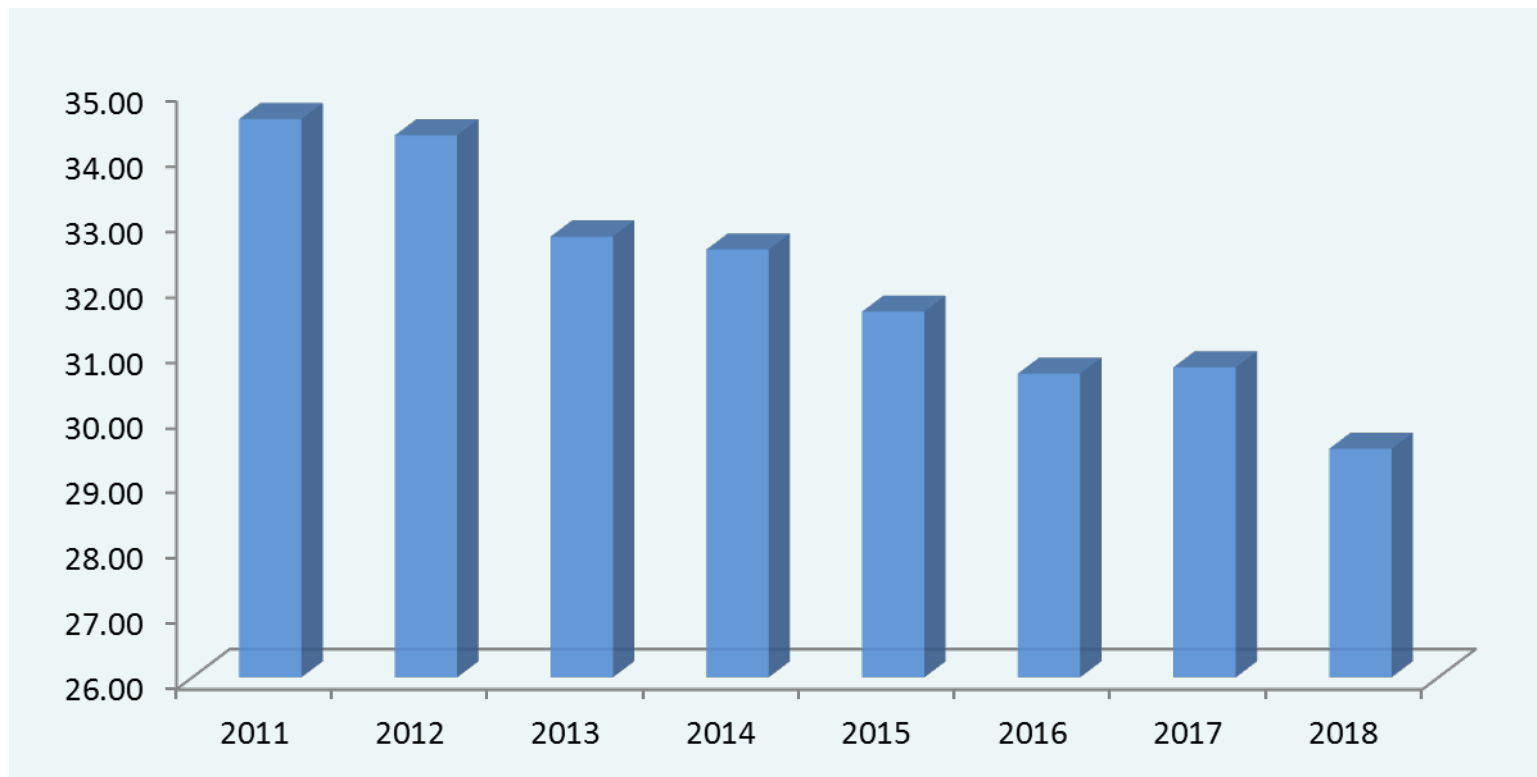
Entwicklung Hotellerie & Betreuung

- Die Tarife für 2011 mussten so gestaltet werden, das die Kosten nicht höher ausfielen, als im alten System (Kostenneutralität)



Sinkende Infrastrukturpauschale

- Die Infrastrukturpauschale ist aufgrund des tiefen Zinsniveaus seit der Einführung im Jahr 2011 gesunken.



Sind die Tarife korrekt berechnet?

- Die aktuellen Tarife basieren nicht auf erhobenen Daten, sondern auf dem **politisch Möglichen**:
 - Bei der **Pflege** wurden nur die Lohnkosten (inkl. Sozialleistungen) berücksichtigt.
 - Bei der **Hotellerie und der Betreuung** wurden frühere Tarife kostenneutral ins neue System überführt. Es wurden keine Kostendaten von Pflegeheimen analysiert.
 - Für die Berechnung der **Infrastrukturpauschale** wurden durch den Kanton finanzierte Bauprojekte beigezogen. Sind diese Vorlagen noch zeitgemäss?



Probleme müssen analysiert werden

- Der Vorstand des vbb|abems hat eine **Arbeitsgruppe eingesetzt**.
- Klar ist: Wenn Tarife verändert werden sollen, müssen die **Forderungen begründet werden**. Dazu fehlen die Daten.



- Zur Ermittlung der korrekten **Pflegekosten**, muss bekannt sein, was das Personal tut.
- Korrekte **Hotelleriekosten** erhält man nur über gut geführte Kostenrechnungen von Heimen.
- Wenn die **Infrastrukturpauschale** erhöht werden soll, muss dies begründet werden.

Das will die Arbeitsgruppe tun



- **Arbeitszeitanalysen**

Prüfen, ob in den Bereichen Pflege und Betreuung, allenfalls auch Hotellerie solche durchgeführt werden sollen.

- **Kostenrechnung für Pflegeheime**

Prüfen, ob durch eine Vereinheitlichung von Schlüsseln und Vorgaben eine bessere Datenqualität erreicht werden kann.

- **Infrastrukturpauschale**

Analysieren von neueren Bauprojekten um zu prüfen, ob die anrechenbaren Kosten pro Heimplatz noch genügen.



**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!**

**Ihre Fragen
sind willkommen...**

